

Früher hat der Emsborner den Baum mit dem Auto geholt. Seit Jahren aber war der Weg zur Weihnachtstanne erfreulich kurz. Keine 500 Meter weg hatte ein Händler ein Stück Parkplatz eingezäunt und mit Bäumen voll gestellt. Unter diesen günstigen Bedingungen war natürlich auch immer etwas Passendes dabei, wengleich des Emsborners Liebste das manchmal erst auf den zweiten Blick (ein-) sehen mochte.

Und dem Emsborner selbst bereitete es ein stilles Vergnügen, das Gewächs auf die Schulter zu wuchten und heim zu tragen, als hätte er es selbst geschlagen. 2016 war der

Händler nicht am Platz, dafür keine 100 Meter weiter ein anderer.

Nun ist auch der nicht mehr da. Und der Emsborner schätzt die Entfernung von dort zum nächsten auf weitere 700 Meter, mindestens. Da wird er wohl den Druck auf die Schulter mehrmals verlagern müssen. Stopp! Auf dem Heimweg bemerkt er an einer Kreuzung plötzlich ein neues Weihnachtsbaumverkaufsschild, hebt den Blick und siehe da: Bäume eingezäunt, keine 50 Meter vom ersten Ort, noch ein wenig näher am Zuhause! Und einer davon passt genau in seine Hütte, garantiert...

Ihr Emsborner



Erfolgreiches Team: Die Schwimmerinnen des FC Stukenbrock Lucia Westhoff (hinten v. l.), Sylvia Müller, Ute Wagner, Martina Harneke, Sabine Westhoff (vorne v. l.), Nicole Landerbarthold, Catrin Wittenberg und Simone Westhoff. Dazu gehört noch Sandra Klocke.. Das Foto stammt aus dem ersten Jahr in der 2. Bundesliga West. FOTO: UWE THOST

Auto beschädigt und weitergefahren

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Einen Fall von Unfallflucht meldet die Polizei vom Montagmittag um etwa 13.30 Uhr. Eine Frau hatte beobachtet, dass der Fahrer eines grauen Mercedes am Schwalbenweg einen blauen Ford touchierte und beschädigte, der am Straßenrand geparkt war. Der Mercedes-Fahrer fuhr weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Die Zeugin merkte sich das Kennzeichen und informierte die Polizei. Die Beamten ermitteln nun, wer das Auto zu dem Zeitpunkt gefahren hat.

Ein Bus für Liemker Kinder



■ **Schloß Holte-Stukenbrock**. Der katholische Kindergarten St. Joseph in Liemke hat einen neuen Kinderbus (Turtlebus). Den hat die Stiftung der Kreissparkasse Wiedenbrück gespendet und jetzt übergeben. Somit sind nun neun Wagen im Stadtgebiet

Schloß Holte-Stukenbrock unterwegs. Maximal sechs Kinder bis zu einem Alter von etwa vier Jahren haben in diesem Wagen Platz. Die meisten Kindergärten im Geschäftsgebiet der Kreissparkasse seien jetzt mit diesen Gefährten ausgestattet.

FOTO: C. SPITCZOK

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Zum Roten gibt's heut' Weißen



■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (Kris). Marion und Manfred Herzog wohnen seit zehn Jahren in Sende und sind begeistert von der guten Nachbarschaft. Die beiden haben kleine Handzettel an die Bewohner in ihrer Straße verteilt, auf denen sie zum lebendigen Adventskalender vor ihrer Haustür einladen. Zum zweiten Mal machen sie jetzt mit. „Gerade das gemütliche Beisammensein bei dieser Aktion für die ganze Stadt ist so

schön“, sagt Marion Herzog. Das Ehepaar ist auch bei der Arbeiterwohlfahrt und bei den Sozialdemokraten aktiv, sitzen beide für die SPD im Stadtrat. Heute Abend werden sie eine Geschichte vorlesen, dazu gibt's Süßes und Herzhaftes. Und neben Kinderpunsch und dem typischen roten Glühwein wird es einen leckeren weißen Glühwein geben. Los geht's um 18.30 Uhr an der Flurstraße 23. Bitte Trinkbecher mitbringen.

Die Nummer Eins im Schwimmsport

Gedächtnis der Stadt (42): Die Damenmannschaft der Schwimmabteilung des FC Stukenbrock steigt in die 2. Bundesliga West auf. Drei Frauen leben heute noch in der Stadt

Von Sigurd Gringel

■ **Schloß Holte-Stukenbrock**. In diesem Teil der Serie „Gedächtnis der Stadt“ tauchen wir ab in die Erfolgsgeschichte der hiesigen Schwimmerinnen.

DEZEMBER 1984

Die Damenmannschaft der Schwimmabteilung des FC Stukenbrock steigt in die 2. Bundesliga West auf.

Das war ein Festjahr für den Schwimmsport. Neun talentierte Schwimmerinnen aus Schloß Holte-Stukenbrock und Helpup verteidigten im ersten Bundesligajahr 1985 die Klasse, und die Abteilung feierte ihr zehnjähriges Bestehen. 1975 wurde das Gartenhallenbad fertiggestellt und die Schwimmer bildeten eine eigene Abteilung als Sparte des FC Stukenbrock. Trainer wurde 1976 Rudolf Broer, der in Schloß Neuhaus lebte und eigentlich den Hövelhofer SV coachte. Es war eine Doppelbelastung, Abhilfe musste her.

Broers Schwester hatte einen Freund, der zufällig Schwimmtrainer war. Sein Name: Uwe Thost. 1977 wurde er Trainer. In der 70er Jahre studierte er Elektrotechnik in Bielefeld, mehr als drei Jahrzehnte sollte er die Fäden im Schwimmsport ziehen. Als Trainer, Vereinsvorsitzender, Schiedsrichter und Wettkampfmoderator.

Der Erfolg der Damen ist auch sein Erfolg. Die Schwimmerinnen hat er mitunter kennengelernt und trainiert, als diese noch Mädchen waren. Noch heute kann er auf ein altes Teamfoto tippen und Namen und Geburtsjahre der jungen Frauen nennen.

„Wir haben die Mannschaft über Jahre aufgebaut“, sagt Uwe Thost. Sie ist zu einer echten Gemeinschaft geworden, das war ein wichtiger Bestandteil des Erfolgsrezeptes. Einmal kam Nicole Landerbarthold ziemlich geknickt zum Training. Sie war gerade Westdeutsche Jahresmeisterin

im 100 Meter Kraul geworden und sollte im Schulschwimmen nur eine 3 kriegen. Der Lehrer begründete das damit, dass sie die Kraulrollwende nicht exakt ausführte. Thost: „Ihre Wende war vielleicht nicht exakt, dafür aber wesentlich schneller.“

In den 80er Jahren war Schwimmsport in Deutschland populär. Es war das Jahrzehnt von Michael Groß und Kristin Otto. Beide holten zahlreiche Titel und siegten bei den Olympischen Spielen – Kristin Otto für die DDR. Spätere Schwimmstars wie die zweifache Olympiasiegerin Britta Steffen und Hannah Stockbauer waren 1984 selbst für die Wassergewöhnung noch zu jung, Franziska van Almsicks Stern sollte erst in den 90er Jahren aufgehen.

Vor dem Schulunterricht zum Training ins Freibad Oerlinghausen

Die hiesigen Schwimmerinnen schrieben ihre eigene Geschichte. 1981 nahm der FC Stukenbrock zum ersten Mal an den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Schwimmen, kurz DMS, teil. Es folgte ein Durchmarsch in die Landesliga. 1984 mussten die Schwimmerinnen zwei Durchgänge bei den DMS schwimmen, wie es im Schwimmsport heißt. Der Erste fand in Bielefeld statt, der Zweite in Mühlheim. Die Schwimmerinnen gehörten mit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga West zu den 50 besten deutschen Damenteams. Von der Aufstiegsfeier soll noch lange gesprochen werden sein.

1985 wollte das Team die Klasse halten – und tat eine Menge dafür. Uwe Thost ist mit den jungen Frauen noch vor dem Schulunterricht mit einem Bulli zum Training ins Freibad Oerlinghausen gefahren. Abends gab es mitunter

noch eine Einheit. „Wir haben in der Bundesligazeit fünf bis siebenmal pro Woche trainiert“, sagt Uwe Thost. Die Mühe brachte den erhofften Erfolg.

In der vereinseigenen Schwimmzeitung, die „Chloorbrille“, schreibt Uwe Thost über den ersten Bundesligadurchgang 1985: „Mit einigem ‚Hosenflattern‘ (zumindest hatte ich als Trainer das) fuhren wir nach Essen. Doch schon nach den ersten Starts stellten wir fest, dass wir bombig in Form waren (insgesamt 13 persönliche Bestmarken) und landeten im Endklassement auf dem achten Platz.“ Das war der Klassenerhalt. Zudem erschwammen die Frauen weitere Medaillen bei den Bezirksstaffelmeisterschaften und den Westdeutschen Meisterschaften und knackten persönliche Bestleistungen. Einen einmaligen Erfolg feierten die Westhoff-Schwwestern Simone, Lucia und Sabine. Bei den offenen OWL-Meisterschaften belegten sie über 100 Meter Kraul die ersten drei Plätze.

„Ohne Uwe Thost wären wir gar nicht so weit gekommen“, sagt Lucia Westhoff-Wittwer heute. Das Team lebte vor allem von dem Teamgeist. Mehr als 1.000 Medaillen haben die Westhoff-Schwwestern gesammelt, viele seien bereits entsorgt, erinnerungsstarke

Das Aufstiegsteam 1984

◆ **Sylvia Müller** (heute Scherler, Jahrgang 1966, Hauptlage: Rücken), **Simone Westhoff** (1967, Freistil), **Ute Wagner** (1968, Schmetterling, Lagen, alle langen Strecken), **Lucia Westhoff** (heute Westhoff-Wittwer, 1968, Schmetterling, Freistil), **Catrin Wittenberg** (1969,

Schmetterling, Freistil), **Martina Harneke** (heute Hörster, 1969, Brust), **Sabine Westhoff** (1969, Rücken, Brust, Freistil, Lagen, lange Strecken), **Nicole Landerbarthold** (1971, Freistil, Brust, Schmetterling), **Sandra Klocke** (1971, Brust, Freistil).

◆ **Trainer: Uwe Thost**

Pokale hat Lucia Westhoff-Wittwer aber behalten.

Sie lebt in Schloß Holte-Stukenbrock, Tennis ist mittlerweile ihre Sportart, ihr Mann und ihr Sohn sind Sportsportler. Auch Martina Harneke (heute Hörster) und Sylvia Müller (heute Scherler) wohnen noch in SHS. Deren Kinder schwimmen beim SSC'90. Noa Hörster ist 2016 Deutsche Meisterin über 200 Meter Brust geworden.

Die Schwimmerinnen hielten über Jahre die Klasse. Dem achten Platz 1985 folgte ein sechster, 1987 war der Vereinsgipfel erreicht: Platz Fünf der 2. Bundesliga. Der FC Stukenbrock war Ostwestfalens Nummer Eins im Schwimmsport, das Team „eine eingeschlossene Mannschaft“, sagt Uwe Thost. Es wurde zusammen gefeiert, in den Herbstferien ging es zum Trainingslager nach Lloret de Mar in Spanien.

1990 war ein Jahr des Übergangs. Die Schwimmsportabteilung des FC Stukenbrock fusionierte mit den Hövelhofer Schwimmern zur SG Delphin Ems, um mehr Trainingszeiten zu bekommen. Im gleichen Jahr mussten sich die Damen aus der Bundesliga verabschieden, nur wenige Sekunden fehlten zum Klassenerhalt. Trotzdem blieb die SG Delphin Ems die beste Damenmannschaft in Ostwestfalen-Lippe. Noch im gleichen Jahr wurde ein neuer Schwimmverein in der Stadt gegründet, der SSC'90. Vorsitzender wurde Uwe Thost.

Alle Mitglieder der FCS-Schwimmabteilung wechselten in den neuen Verein. Der FC Stukenbrock schloss seine Schwimmsparte. Auf der Internetseite des Vereins gibt es heute keinen Hinweis darauf, dass je eine Schwimmabteilung des FC Stukenbrock existiert hat.



Uwe Thost: Er war Trainer der Erfolgsmannschaft. FOTO: HELD



Aufstiegsfeier: Die Flagge des FC Stukenbrock darf nicht fehlen. Später gibt die Blaskapelle noch ein Ständchen. FOTO: UWE THOST